

Die vierte Glocke

Ein Lustspiel von Gabi Hansen

Die Kirchengemeinde eines kleinen Kurortes will eine vierte Glocke für den Glockenturm anschaffen. Mit einem großen Fest soll die Glocke installiert werden. Der Pfarrer aber hat noch ganz andere Sorgen. Als sich im Pfarrhaus plötzlich ein Wilderer einfindet, sieht der Pfarrer seinen Ruf und sein Glockenfest gefährdet. Der Wilderer ist niemand anderes als sein Bruder. Der misstrauische Förster hat längst Verdacht geschöpft. Als sich die Lieferung der Glocke um 10 Tage verschieben soll und der Förster den Wilddieb scheinbar auf frischer Tat überführen kann, wird es dem Pfarrer zuviel...

Personen: (4m/3w)

Richard Zimbel.....Pfarrer
Joseph Zimbel.....Wilderer
Gusti Zimbel.....Tante und Haushälterin
Lies Zunge.....Nachbarin
Bruno Knauser.....Förster
Michael Schurz.....Metzger
Sybille Hochgesang.....Chorleiterin

Bühnenbild: Eß- bzw. Wohnzimmer des Pfarrers. In der Mitte des Raumes muß sich ein verschließbares Fenster, an beiden Seiten des Raumes Türen befinden. In der Nähe des Fensters sollte ein Eßtisch mit 4 Stühlen stehen.

Dauer: ca 90 Minuten

Zeit: Gegenwart

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für

das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

1. Akt

1. Szene

Eßzimmer des Pfarrhauses. Am Tisch bei geöffnetem Fenster sitzen Pfarrer Richard Zimbel und seine Tante Gusti, die ihm den Haushalt führt. Beide essen Rehbraten und Klöße.

Pfarrer: Gesegnet sei die Mahlzeit Tante Gusti.

Gusti: Lass´ dir´s gut schmecken, Bub!

Pfarrer: Es schmeckt wieder ausgezeichnet!

Lies: *(durch das offene Fenster)* Mahlzeit, Pfarrer Richard und dir auch Gusti!

Pfarrer und Gusti: Dank´ schön Lies. Mahlzeit! *(genervt)*

Lies: Was gibt´s denn Feines? *(reckt den Kopf durch das Fenster)* Oh, Rehrücken und Klöß´ am hellelichten Werktag, nicht schlecht!

Pfarrer: Geh´ Lies, mach dich ab! Wir wollen in Ruhe essen.

Gusti: Neugierige Leut sterben eher.

Lies: Och ja! *(scheinbar ab)*

Gusti: Dass die aber überall ihren Kloßkopf reinhängen muss!

Pfarrer: Schlimm, schlimm, wirklich schlimm!

(Pfarrer und Gusti essen ruhig weiter)

Pfarrer: *(Nimmt einen Knochen und wirft ihn gezielt durchs Fenster).*

Lies: Au!

Gusti: Also, sagt bloß, macht man das?

Pfarrer: Mach das Fenster zu, Tante. Es reicht!

Gusti: Die Frau ist wirklich schlimm. Möchte nicht wissen, was die schon alles mitgehört hat.

Pfarrer: Die könnte man im Beichtstuhl gebrauchen.

Pfarrer und Gusti lachen.

Lautes Poltern an der Eingangstür.

Pfarrer: Was ist denn jetzt schon wieder?

Joseph: Lass mich rein, Richard, ich werd' verfolgt!

Gusti: Keine Ruh hat man beim Essen. Es ist wirklich schlimm heut.

Pfarrer: Das ist doch . . . (*entsetzt*)

Joseph: (*stürmt, mit dem Gewehr fuchtelnd, in das Eßzimmer*). Ich bins, der Joseph.

Schnell, versteckt mich. Ich bin auf der Flucht. Es geht um Leben und Tod.

Gusti: Jesses Maria und Joseph! Schnell in meine Kammer!

Pfarrer (*springt auf, ist entrüstet*) Ein Jahr haben wir dich nicht mehr zu Gesicht gekriegt und jetzt kommst Du wie ein Verbrecher. Was soll denn das?

Joseph: Ihr wißt von nichts, wenn mich einer sucht!

Gusti: Gott bewahr uns!

Joseph: (*Legt seine Waffe auf den Kamin, schleppt sich stöhnend in Gustis Kammer, einen schweren Sack hinter sich herschleppend*).

Gusti: Lass doch den Sack da!

Joseph: Nix, das geht nicht (*zögernd, ängstlich*)

Pfarrer: Himmel, was hat der wieder angestellt!

Erneutes Poltern an der Tür.

Gusti: Eß weiter und tu, als wär nichts geschehn.

Pfarrer: Also langsam vergeht mir der Appetit!

Förster: Grüß Gott Pfarrer Richard und Tante Gusti. Ich muß schwer annehmen, dass sich ein Wilddieb bei euch versteckt hält.

Gusti: Bei uns? (*schaut unter den Tisch*) Wie kommst du denn da drauf?

Pfarrer: Und ich muß schwer annehmen, daß bei uns heute verkaufsoffener Sonntag ist. Bruno!

Förster: Ihr müßt schon entschuldigen, aber seit vier Stunden verfolg ich den Lump. Jetzt hab ich gesehen, wie er bei euch im Pfarrhaus verschwunden ist.

Gusti: Der arme Kerl! (*zum Publikum*)

Pfarrer: So, was hat er denn verbochen?

Förster: In 3 Wochen hat er mir bestimmt 10 Rehe abgeknallt. Über die Hasen ganz zu schweigen, aber ich krieg den Sauhund noch!

Pfarrer: (*Richtet sich empört auf*) Du sollst nicht fluchen!

Auf seiner Gabel steckt ein Kloß. Er schwingt die Gabel bedeutsam hin und her.

Förster: Da brauchst du gar nicht mit deinen Gummiklößen so rumzufuchteln.

Gusti: Gummi!

Förster: Es ist Sünde und Schande, was der sich leistet!

(Als der Pfarrer sich nieder setzen will...) Bleib ermol stänn Richard! *(Schnuppernd)*

Rehrücke, Klöß?

Pfarrer: lacht

Förster: *(schaut Pfarrer von der Seite an, pfeift durch die Zähne)* Die Statur stimmt, die Frisur, der Bart ... kommt hin.

Pfarrer: Also Bruno ich war es nicht.

Förster: Das sagt jeder.

Gusti: Versündige dich nicht, du Laushammel!

Förster: *(Entdeckt das Gewehr)* Ja und da ein Gewehr. Pfarrer, Pfarrer!

Gusti: Ich glaub du spinnst, das Gewehr gehört mir.

Förster: Und was machst du damit? Treibst du vielleicht die Leut in die Kirche?

(aufgebracht)

Gusti: Wenn's helfen würd, warum nicht? *(frech)*

Pfarrer: Ist das ein Verhör?

Förster: Also raus mit der Sprach!

Gusti: Meine Hühner treib ich damit vom Nachbar seiner Wiesen runter! *(Nimmt das Gewehr und zielt damit auf den Förster)* Und aufdringliche Teufel treib ich damit zum Tempel raus!

Förster: Ho,ho!

Pfarrer: Schluß jetzt, hört auf mit dem Zirkus.

Gusti: Bist du jetzt fertig?

Förster: Ich geh, aber verdächtig ist es doch! *(Zum Publikum):* Habt ihr nichts gesehen?

(Beim Hinausgehen dreht er sich auf dem Absatz). Da hör ich doch was im Nachbarzimmer.

(Stürmt auf die Tür zu)

Gusti: *(Versperrt den Zugang)* Halt, halt, das ist meine Stube. Da kommst du nicht rein!

Pfarrer: Herr... Geh jetzt Bruno, wir sehen uns Morgen bei der Besprechung.

Die Tür öffnet sich und Joseph kommt im Ministrantengewand heraus mit einem Weihrauchkessel in der Hand, unschuldig dreinblickend.

Bruno: Ja, wer ist denn das?

Pfarrer: *(Schluckt)* Das ist mein Bruder Joseph, mein neuer Ministrant.

Gusti: Mein Neffe Joseph. Ein aufrichtiger Bursche.

Förster: Ministrant in dem Alter, dass ich nicht lach!

Pfarrer: Ministrieren ist keine Frage des Alters, sondern der Gesinnung.

Joseph hält dem Förster die Weihrauchpfanne unter die Nase und räuchert ihm ordentlich ein.

Pfarrer: Mach das Zeug aus, doch nicht jetzt!

Förster: Mir langts, ich hau ab. Aber ich krieg den Kerl schon noch.

Pfarrer: *(Schließt eilig die Tür hinter dem Förster, schlägt sich an den Kopf)* Sag einmal, was fällt denn dir ein, als Ministrant raus zu kommen! So ein Auftritt, nach so einer langen Zeit!

Joseph: Hätt ich mich vielleicht als Tante anziehen sollen?

Lies: *(lacht hinter dem Fenster)*

Pfarrer: Also bist du doch der gesuchte Wilderer?

Joseph: Ja, meinst du vielleicht, ich züchte die Rehe, Hasen und Wildsäu, die du´s ganze Jahr über frißt?

Pfarrer: *(holt tief Luft, stützt die Hände in die Seiten)* Tante Gusti, davon weiß ich ja gar nichts!

Gusti: *(Blickt zum Himmel)* Den Seinen gibt´s der Herr im Schlaf!

Pfarrer: Jetzt setz dich und erzähl erst mal was los ist.

Joseph: *(Schmerzverzerrt)* Ich kann nicht. *(hält sich den Hintern).*

Gusti: Sag bloß, der Sefftl *(Schimpfwort)* hat dich angeschossen?

Joseph: *(nickt)*

Pfarrer: *(dreht Joseph und schaut ihn sich von hinten an)* Blut Joseph, Blut! Ja mich leckst... Du saust mir das Gewand ein.

Gusti: Richard!

Pfarrer: Wenn das der Küster sieht, der haut dich von Sonn zu Mond!

Gusti: Ach, Gebabbel!

Pfarrer: Wie kommt denn überhaupt das Ministrantengewand in dein Zimmer?

Gusti: Nähen wollt ich´s, weil´s kaputt ist. *(Dreht Joseph zu sich)*

Joseph: *(Stöhnt)*

Gusti: Jetzt muss erst mal die Wunde versorgt werdenr.

Joseph: *(Zieht sein Ministrantengewand aus)* Du kommst mir gerade recht, das ist ein empfindliches Teil!

Gusti: Zu, stell dich nicht so an, ich kenn deinen Arsch von klein auf. Also runter mit der Hose und rauf aufs Sofa.

Lies: *(Reckt wieder auffällig den Kopf durchs Fenster)*

Pfarrer: *(Mit verschränkten Armen)* So Joseph und jetzt lass´ die Hose fallen!

Joseph: Ich glaub, ihr spinnt alle zwei. Das würd euch so passen und euch da unten auch *(zum Publikum)!* *(Schaut zu Gusti und schüttelt sich)* Du mit deinen Wurstfingern! Macht erst mal die Vorhänge zu!

- Alle ab in die Kammer - Licht aus -

2.Szene

Bühnenbild: Wie gehabt. Licht an. Gusti kommt mit einem Wäschekorb durch die Eingangstür herein, stellt den Korb auf der Couch ab. Nimmt eine lange Herrenunterhose heraus.

Gusti: *(Untersucht im Bühnenvordergrund eine lange Unterhose, das Vorderteil der geknöpften Unterhose fällt nach unten, so daß ein faustgroßes Loch am Hinterteil der Hose zu sehen ist)* Sich so ein Louch in die Hos schießen zu lassen! Joseph, Joseph, wie soll ich die noch stopfen können?

Lies: *(Durchs offene Fenster)* Das kannst nicht mehr stopfen, da musst du einen Fleck rein setzen.

Gusti: Jesses, hast du mich erschreckt, du machst einen noch ganz irr mit deiner Neugier!

Lies: No ja, bei euch ist zur Zeit auch allerhand los. Verlöcherte Unterhosen kriegt man zu Gesicht, 3x Bettzeug hängt zu den Fenstern raus. Was soll das alles bedeuten?

Gusti: Das brauch ich. Je älter, je kälter.

Lies: Och, im Juni frierts doch keinen Menschen mehr!

Joseph: *(Stürmt wieder im Wilderergewand und mit Gewehr ins Zimmer. Am Gürtel baumelt ein Hase).*

Gusti: Ich schon, außerdem ziehts. *(Schlägt mit einem erschrockenen Blick auf Joseph beide Vorhanghälften zu.)*

Lies: *(Schimpfend ab)*

Gusti: Ja Joseph, bist du denn ganz verrückt, so unverhofft hier reinzuschnein, wenn dich einer gesehen hat? Die Lisplzunge ist schlimmer wie die Bildzeitung. Was bringst du denn da wieder angeschleift?

Joseph: *(Hebt stolz einen Hasen hoch)*

Gusti: Er kanns nicht lassen. Darfst langsam aufhören mit deinen Hasen. Meine Truhe läuft bald über.

Pfarrer: (*Stürzt aufgeregt mit den Armen fuchtelnd in das Zimmer*). Joseph, jetzt langts endgültig. Ich hab dich jetzt lang genug gedeckt. Um ein Haar hät dich der Bruno gesehen, wie du ins Pfarrhaus gestürmt bist.

Joseph: Der Förster?

Pfarrer: Freilich, der sitzt in meinem Büro.

Gusti: Joseph, Joseph, paß bloß auf!

Pfarrer: Tante, laß uns allein!

Gusti: Wenn´s sein muss!

Pfarrer: Setz dich.

Joseph: Ich kann nicht.

Pfarrer: So geht´s nicht weiter, du versündigst dich. Was du tust, ist Diebstahl. Willst du nicht deine Sünden bereuen und endlich umkehren?

Joseph: Ich wüßt gar nicht warum. Das Wild ist gesund, es schmeckt und bringt was ein. Da gibt´s nichts zu bereuen. Und wenn mir´s noch so vor die Flinte läuft.

Pfarrer: Aber Joseph, wenn das so weiter geht, wirst du deines Lebens nicht mehr froh.

Joseph: (*Traurig*) Die Tiere sind sowieso meine einzige Freude, die ich noch hab!

Förster: (*Klopft an die Zimmertür*).

Pfarrer: (*Wirft den Hasen aus dem Fenster, das Gewehr in Gustis Zimmer*) Leg dich hin Joseph! Herein!

Joseph: (*Liegt mit dem Blick zum Publikum auf der Couch*)

Förster: Richard, wir haben noch was vergessen. Grüß Gott (*Schleicht um Joseph herum, mustert ihn mißtrauisch*). (*Nachdenklich*) "Komisch, komisch!" Ja also Richard, an der alten Kirche bräuchten wir noch 6-8 kleine Tannen.

Lies: Schiebt von außen die Vorhänge zurück.

Pfarrer: Ja, Bruno, du machst das schon. (*Ungeduldig, klopft Bruno auf die Schulter, drängt ihn zur Türe*)

Förster: Geplant muss es werden. Heut ist schon der 9., am 19. ist es soweit!

Lies: (*Am Fenster*) Pfarrer Richard, Pfarrer Richard, guck mal, was ich da gefunden hab! (*Hebt den Hasen hoch*)

Pfarrer: (*Beschwörend*) Nicht jetzt, Lies. Ich bitt´dich!

Lies: Gell, ich stör?

Joseph: Nein, nie!

Pfarrer: (*Eilig*) Das wärs wohl Bruno. Bis Morgen. Sag der Sybille und dem Michel auch

gleich Bescheid!

Förster: Also bis Morgen.

Pfarrer: So Lies und jetzt zu dir. Was möchtest du denn?

Lies: Ach ich wollt mir mal Ihren Bruder betrachten. Der soll ja noch ledig sein. *(Lehnt sich durchs Fenster)*

Pfarrer: *(Sie anherrschend)* Ja und?

Lies: Ich glaub, er hat was vorm Haus verloren. *(Hebt den Hasen hoch.)*

Pfarrer: *(genervt)* Schau an.

Joseph: *(Will sich auf die andere Seite drehen um aus dem Fenster schauen zu können)* Au! *(Herzerweichend laut)*

Lies: So ernst war das mit dem ledig auch nicht gemeint. Ich wollt eigentlich mit der Gusti über die Schmierseife reden.

Pfarrer: Die Tante ist im Garten und sammelt die Hühner ein.

Lies: Mit oder ohne Gewehr?

Pfarrer und Joseph: *(Schauen sich verblüfft an, blicken ins Publikum)*

Joseph: Sag mal Lies, du scheinst ja allerhand mitzukriegen.

Lies: Man tut was man kann!

Pfarrer: Fort!

Joseph: Was regst du dich denn so auf, das alte Luder ist doch harmlos.

Pfarrer: Von wegen, wenn die auspackt, was sie bis jetzt alles mitbekommen hat, kann ich mit meinem Glockenfest einpacken.

Joseph: Ich hör immer Glockenfest, was ist denn da los?

Pfarrer: Ja hast du denn noch immer nicht gespannt, daß wir am 19. unsere vierte Glocke weihen wollen? Das ist das Ereignis des Jahrzehnts schlechthin. Aber du hast ja nur deine schlanken Rehe und Häselein im Kopf!

Joseph: Schö wärs!

Pfarrer: Stell dir doch mal vor, wenn es ans Tageslicht kommt, daß du, mein Bruder, der gesuchte Wilderer bist. Der Bruder vom Pfarrer! Wie steh´ ich denn da?

Lies: *(Durchs Fenster)* In jeder Familie gibt´s ein schwarzes Schaf!

Pfarrer: *(Drohend ans Fenster springend)* Lies!

Joseph: *(Steht auf, geht gebückt zum Fenster)*

Pfarrer: Ich werd´ noch zum... *(Schlägt auf den Tisch)* Und das alles wegen dieser buckligen Verwandtschaft.

Gusti: So, jetzt hat uns die Lies in der Hand! Bin gespannt, mit was sie uns erpreßt.

Pfarrer: Bestimmt wird sie unseren Joseph heiraten wollen. Sie sucht ja schon lange ein passendes Opfer.

Joseph: (*Hält sich rücklings am Fenster fest. Löst seinen Kragen*) Was, was?

(*Stürzt in Gustis Zimmer, holt das Gewehr. Stürzt damit zum Fenster. Legt an. Brüllt hinaus*):

Da läuft fei nichts, Mona Liesa!

Gusti: (*Lacht*) Da wird sich schon noch was Jüngerer finden. (*Reißt dem Joseph das Gewehr aus der Hand und schließt es weg*)

Pfarrer: Mein lieber Joseph, erzwungene Ehen sind sowieso ungültig, aber gönnen würd' ich dir die Lies Lispl schon einmal 3-4 Wochen.

Joseph: (*Legt die Hände vor das Gesicht. Fällt auf einen Stuhl, brüllt*) Himmel, Arsch und Wolkenbruch. Ihr verspottet mich!

Pfarrer: (*Ringt dabei die Hände und blickt zum Himmel*) Womit hab' ich das verdient?

2.Akt

1.Szene

Lies und Gusti sitzen im Zimmer am Tisch und trinken Kaffee. Gusti nimmt dabei laut planschend ein Fußbad.

Gusti: Ja Lies, er wird's schon schaffen.

Lies: Eine Frau bräuchte er, die ihn ein wenig auf andere Gedanken bringt!

(*Denkt dabei an sich.*)

Gusti: (*Winkt ab*) Alles, was ein bisschen was ist, ist schon im Gebrauch.

Lies: Suchet, so werdet ihr finden!

Beide schlürfen ihren Kaffee, Gusti planscht.

Statist: Die Post.

Gusti: Ah, der Wolfgang. Zu Lies, geh mal hin und hol mir die Post! Ich müsste erst mal die Füße abtrocknen

Lies: (*Nimmt die Post entgegen, bringt sie zu Gusti*) Gibt's was wichtiges?

Gusti: (*Die Briefe durchsehend*) Das werden wir gleich haben (*Planscht lauter*) Da, Glockengießerei Rudolf Perner, Passau. (*Hält den Brief nervös über den Kaffeedampf*)

Lies: Na also Gusti, du bist ja schlimmer wie ich!

Gusti: Ja, alles kann ich meinem Richard nicht zumuten! (*Liest, setzt umständlich die Brille*

auf.) Ja was, ja was... und teilen Ihnen mit größtem Bedauern mit, die von Ihnen für den 17. Juni bestellte Glocke in Es-Tonart aus technischen Gründen nicht termingerecht liefern zu können. Die Überführung der Glocke von Passau nach Bad Bocklet wird sich mindestens um 8-10 Tage verschieben. Mit größtem Bedauern verbleiben wir...*(Springt auf, stampft in die Schüssel)*. Jesses na, wenn das der Pfarrer erfährt, der wird ein Narr!

Lies: *(bestätigend)* Das kann gut sein.

Gusti: *(außer sich)* Die ganzen Vorbereitungen laufen auf höchsten Touren, der Bischof ist bestellt, der Schallschutz ist fertig, der Liederkranz bringt vor lauter Gerprobe bald keinen Ton mehr raus. Herrschaft nein, Lispl, was können wir da bloß machen?

Lies: Da ist guter Rat teuer: Und wohin bloß mit der ganzen Schmierseife?

Gusti: *(sich aufrichtend)* Ein Handtuch!

Lies: *(reicht Gusti ein Handtuch)*

Gusti: *(Sich die Füße stöhnend abtrocknend)* Wurscht wie, mir fällt schon noch was ein!

Lies: Ich mein auch, uns fällt schon was ein.

Joseph: *(Kommt aus Gustis Zimmer auf die Bühne. Er sucht etwas im Waschkorb)*

Gusti: *(Steckt den Brief eilig weg).*

Pfarrer und Förster kommen von der anderen Seite auf die Bühne.

Pfarrer: Ach was Bruno, du bist nicht zu früh dran. Einer muß der erste sein.

Gusti: *(zu Joseph)* Hau mir bloß meine Wäsche nicht durcheinander!

Förster: Pünktlichkeit muss sein. Wo sind denn die anderen? Oh, der Bruder ist auch anwesend *(skeptisch, läuft um ihn herum.)*

Joseph: Ich wollte mich grad abmelden.

Michel: Grüß gott miteinander. Heut wird's ernst, heut geht's um die Wurst.

Förster: *(Beschwichtigend)* Unter andrem, unter andrem.

Pfarrer: Michel, das ist mein Bruder Joseph, er bleibt für einige Wochen bei uns.

Michel: Na ja, warum nicht, wenn's nichts kostet. Wo ist denn unsere Sybille?

Sybille: *(klopft)* Ich bin schon da. Grüß Gott miteinander!

Gusti und Lies tuscheln miteinander, mustern Sybille. Deuten mit den Köpfen zwischen Joseph und Sybille hin und her.

Lies: Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn.

Gusti: *(Schaut aus dem Fenster)* Jesses, meine Hühner sind schon wieder drüben bei dir.

- Beide ab -

Sybille: Ach, ich bin die Letzte!?

Förster: *(Zum Publikum)* Das wissen wir schon lang. So, dann können wir anfangen.

Pfarrer: Moment: Sybille, das ist mein Bruder Joseph. Joseph, das ist unsere Sybille Hochgesang. Sie wird mit ihrer Schulklasse unser Glockenfest mit ihren Liedern bereichern.

Förster: *(seufzt)* Och ja!

Pfarrer: Tante Gusti, was bieten wir an?

Gusti und Lies schleppen Eimer mit der Aufschrift Schmierseife durch den Raum.

Gusti: Ich kann jetzt nicht. Der Joseph ist doch auch da!

Joseph: Ich will doch fort.

Förster: Bleiben Sie ruhig bei uns, es gibt keine Geheimnisse.

Pfarrer: Joseph, du weißt doch wo die Flaschen und die Gläser stehen.

Joseph holt die Flaschen und die Gläser herbei und gießt allen ein.

Michel: So isses recht!

Alle: Auf die vierte Glocke!

Joseph: So jetzt kann ich fort.

Förster: Aber warum denn?

Michel: Dageblieben, die anderen 3 Glocken gehören auch zum Geläut. *(Hebt auffordernd sein Glas.)*

Pfarrer: Nun Michel, erst die Arbeit und dann das Vergnügen. Hast du Lieder dabei, Sybille? *Sybille geht auf Joseph zu, will ihm das leere Glas geben, dabei fallen ihr sämtliche Notenblätter aus der Hand. Sybille und Joseph knien gemeinsam auf dem Boden und heben die Blätter wieder auf. Michel und Bruno setzen sich inzwischen. Sybille und Joseph stoßen mit den Köpfen zusammen.*

Vom Tisch aus beobachtend:

Förster: Die zwei sind schon mal beschäftigt.

Michel: So kommen die Leut zusammen.

Joseph *(Gibt Sybille die Blätter zurück):* So bitte, jetzt geh ich!

Bruno wird wild. Er springt auf, setzt Joseph derb auf einen Stuhl.

Bruno: Da wird geblieben, wir brauchen tüchtige Leut.

Joseph: *(Schreit auf)*

Bruno: O ha!

Sybille: Haben Sie Schmerzen?

Joseph: *(Winkt ab)* Mei Kreuz!

Michel: *(Hebt sein leeres Glas hoch)* Die Tante ist auch nicht mehr, was sie mal war!

Förster: Wo steckt sie denn, die Auguste Zimbel?

Pfarrer: Die Lies und die Gusti füllen Schmierseife in Marmeladengläser ab.

Michel: Ha warum denn das?

Pfarrer: Ein Glas ist für jeden Haushalt bestimmt, bei dem die Kirchenparade vorbeikommt.

Förster: Die Fenster, die Hauswände, die Zäune, die Autos und die Mülltonnen...

Michel: Sag bloß, die sollen mit Schmierseife geschrubbt werden? Die sind doch wirklich verrückt, die zwei Weiber.

Pfarrer: Es heißt, ich verstehe nichts davon!

Michel: Ja mich leckst....Solche tollen Weiber! (*Lacht*)

Förster: Die wollen ganz Bocklet (*Ortsname*) einschäumen!

Pfarrer: (*steht auf*) Sei's drum, fassen wir zusammen.

Joseph versucht schon wieder zu gehen.

Förster: Jetzt hockt euch doch mal hin. Ihr zwei Brüder tragt die ganze Ruh hinaus.

Förster nimmt einen Zettel aus der Jackentasche und beginnt in Hochdeutsch vorzulesen:

Förster: Die vierte Glocke wird am 17. Juni geliefert. Die Tännlein werden am 17. geschlagen und aufgerichtet. Der Weihbischof trifft am 19. um 13 Uhr daselbst ein. Sämtliche Geistliche der Nachbargemeinden nehmen an der feierlichen Installation der Glocke teil. 26 Ministranten sind mit Gewändern ausgestattet. Die Weihe durch den Bischof findet um 14 Uhr statt. Der Liederkranz umrahmt den Festakt. Danach Hinaufhieven der Glocke in den Turm. Das 2000-Mann-Zelt wird bereits am 15. aufgebaut und am 19. Juni beizeiten mit frischen Biotopen geschmückt.

Michel: Was ist denn das?

Bruno: Das Bier und andere Getränkemittel sind bestellt. 120 Helfer stehen an 3 Festtagen zur Verfügung. 5 Kapellen spielen auf.

Pfarrer: Ausgezeichnet!

Joseph: Dass ist ne größere Sache.

Sybille: Wirklich wahr!

Förster: Wir machen keine halben Sachen (*Bei uns gibt's nix Strümpferts*) So, jetzt du Michel!

Michel: (*Hustet*) Ich krieg keinen Ton raus bei dieser trockenen Luft.

Sybille: Auf Michel, du bist doch fürs Essen zuständig.

Förster: Die Fresserei ist freilich ein Problem. Du bist doch der Metzger.

Da hört man einen Schuß vom Wald her. Joseph und der Förster springen aufgeregt von den

Stühlen hoch.

Joseph: Was war jetzt das?

Michel: Da ist irgendeinem der Kragen geplatzt.

Förster: Schmarrn, das war ein Schuß. Ich glaub, ich hab Ihnen Unrecht getan, Joseph.

Der zweite Schuß erschallt.

Michel: (*Schenkt sich selber ein. Bleibt seelenruhig*) Ein guter Stoff!

Förster: Ich muss raus, heut krieg ich den Hund. Ich mach ihn kalt!

Pfarrer: Bruno bleib friedfertig!

Sybille: Wir wollen doch jetzt...

Joseph läuft unruhig im Zimmer auf und ab.

Joseph: Das darf doch nicht war sein. Das Geknall hört man ja wie weit!

Förster läuft zur Tür.

Michel: Ein aufgeregter Gockel!

Pfarrer: Wir sind doch noch nicht fertig!

Sybille: Meine Lieder, meine Choräle!

Förster: (*Zum Publikum*) Wenigstens die bleiben mir erspart.

Bruno zieht seine Jacke an.

Michel: Bruno, du machst's ungemütlich.

Förster: Ach, zähl die 3 Säue alleine auf. (*Läuft hinaus.*)

Pfarrer: (*Ruft durch das Fenster nach*) Sei vorsichtig Bruno, du bist erregt!

Joseph: Von dem möchte ich nicht erwischt werden.

Sybille: Warum denn auch?

Pfarrer: Ich glaube wir machen Morgen weiter.

Sybille: Also gut, ich lass dir meine Lieder da.

Michel: (*Bereits leicht schwankend*) Nimm mich mit, Sybille.

Sybille und Michel ab. Danach Pfarrer und Joseph ab.

- Licht aus -

2.Szene

Pfarrer sitzt alleine am Tisch, schaut Sybilles Lieder durch, summt ein Lied vor sich hin.

Abwechselnd schauen Lies und Gusti durch das offene Fenster.

Lies: Pfarrer Richard, Pfarrer Richard, geh mal raus, schnell!

Pfarrer: Ja was ist denn Lies? (*Geht hinaus.*)

Gusti steigt durch das Fenster ins Zimmer. Sie trägt Wildererkleidung. Das Gewehr zieht sie hinter sich her. Gusti ist völlig außer Atem.

Gusti: Fast hat er mich erwischt, der Dunnerkeils-Bruno. Mein Joseph lebt ja lebensgefährlich!
Hinter der Kulisse hört man den Pfarrer mit Bruno reden.